

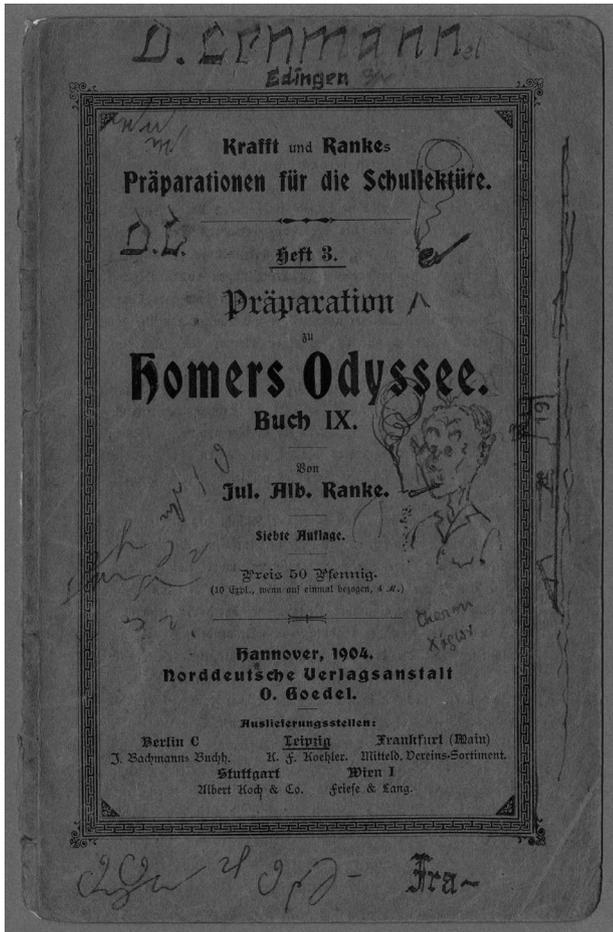
Der Wissenschaftler und Künstler Dietrich Lehmann

Die abschließende Sektion ist dem Leben und Schaffen Dietrich Lehmanns gewidmet. Hierbei wird zwischen dem Wissenschaftler und dem Künstler Dietrich Lehmann unterschieden. Den größten Teil seines Lebens widmete er leidenschaftlich seinen Forschungen im Bereich der Neurophysiologie (Kat.Nos. 19–20) und erzielte hier große Erfolge (Kat.Nos. 21–22). Zugleich interessierten ihn Malen und Zeichnen seit seiner Kindheit (Kat.Nos. 17, 23–27) und seine Begabung wurde u.a. auch von dem am Heidelberger Kurfürst-Friedrich-Gymnasium Kunst unterrichtenden Maler Walter Böckh (Boeckh), einem Schüler Hans Thomas, gefördert (Kat.No. 24). Auch wenn Lehmann sich in seinen Bildern und auch Auftragsarbeiten wie zum Beispiel den Filmplakaten als ausgesprochen talentiert erweist, sich dabei einer ganzen Reihe unterschiedlicher Techniken bediente und sich mit Werken wie zum Beispiel der *Komposition 3* (Kat.No. 27) auch gelegentlich in der Abstraktion probierte, blieb die künstlerische Betätigung für ihn doch Zeit seines Lebens ein Hobby.

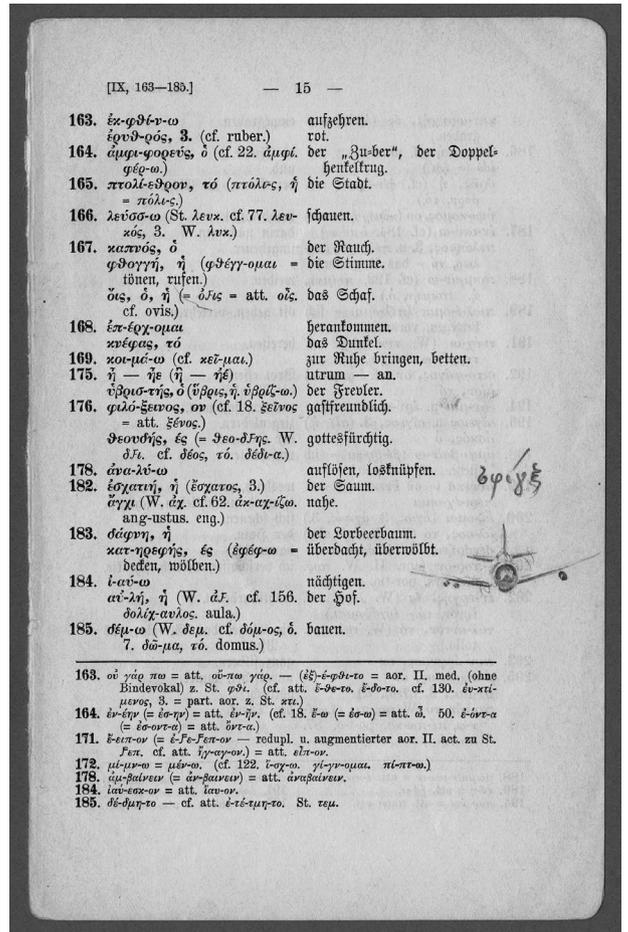
In der Ausstellung wird zunächst auf der einen Hälfte der Vitrine Lehmanns wissenschaftlicher Werdegang dokumentiert. Auf der anderen Seite der Vitrine finden sich sein künstlerisches Talent und sein Interesse am Zeichnen und Malen auch jenseits der Filmplakate anhand von Beispielen veranschaulicht.

Sina Grössl¹

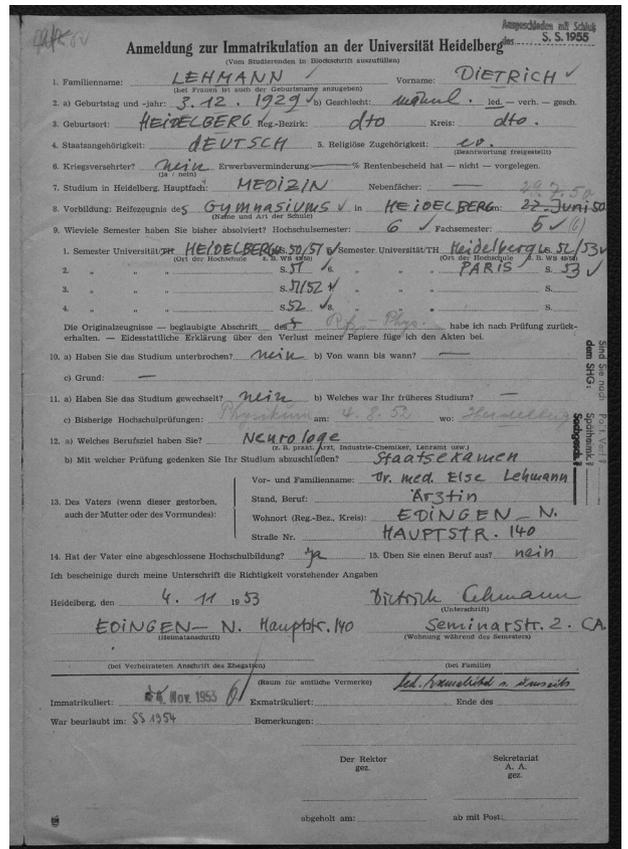
¹ Vgl. dazu auch den Essay der Autorin hier im Katalog: „Dietrich Lehmann: Kreativer Geist und erfolgreicher Wissenschaftler“.

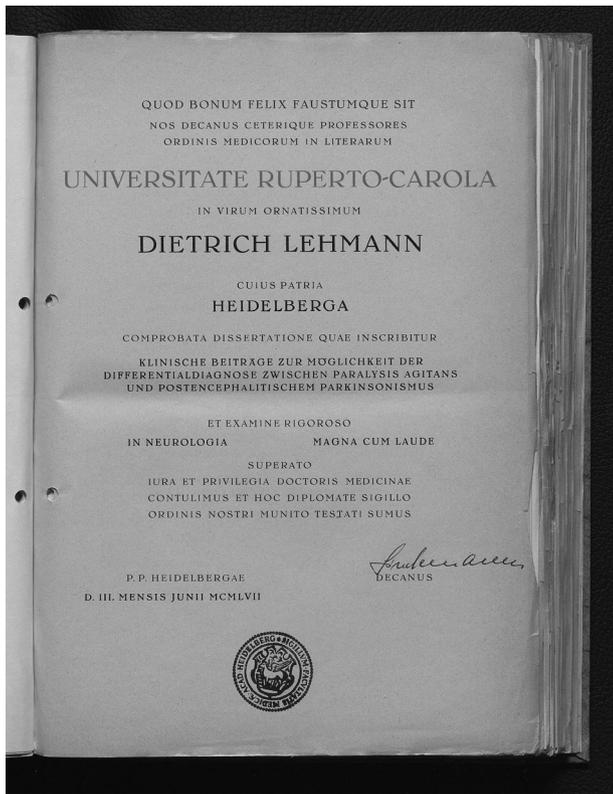


Kat.No. 17a und b Schulbuch mit Zeichnungen Dietrich Lehmanns: Julius Albert Ranke: *Präparationen für die Schullektüre: Heft 3 – Präparation zu Homers „Odyssee“. Buch IX*, Hannover 1904 (Heidelberg, Privatsammlung)

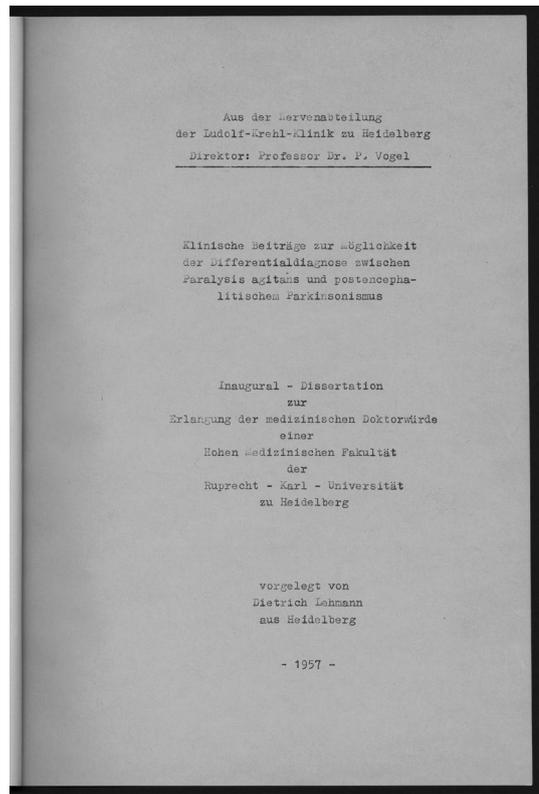


Kat.No. 18a und b Studentenakte Dietrich Lehmann (Universitätsarchiv Heidelberg, StudA Lehmann, Dietrich (1955))





Kat.No. 19 Promotionsakte mit der Promotionsurkunde Dietrich Lehmanns (Universitätsarchiv Heidelberg, H III-862/141)



Kat.No. 20 Dietrich Lehmann: *Klinische Beiträge zur Möglichkeit der Differentialdiagnose zwischen Paralysis agitata und postencephalitischem Parkinsonismus*, Dissertation Universität Heidelberg, 1957 (Zürich, Privatsammlung)



Kat.No. 21 Foto von der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Dietrich Lehmann am 24.01.1997 an der Universität Jena (Heidelberg, Privatsammlung)

Kat.No. 22 Zeitungsartikel über die Verleihung der Ehrendoktorwürde: *Oberthüringische Zeitung* vom 25.01.1997 (Heidelberg, Privatsammlung)



Während eines akademischen Aktes der Universität nahm gestern der international bekannte Züricher Neurophysiologe Prof. Dr. Dietrich Lehmann (Mitte) die Ehrenpromotion der Medizinischen Fakultät entgegen. Die Ehrung nahmen Rektor Prof. Dr. Georg Machnik (l.) und Dekan Prof. Dr. Eberhard Straube vor. (Foto: OTZ/Rybka)

Universität würdigt den Förderer der Jenaer Neurowissenschaften

Ehrenpromotion für den Züricher Professor Dr. Dietrich Lehmann

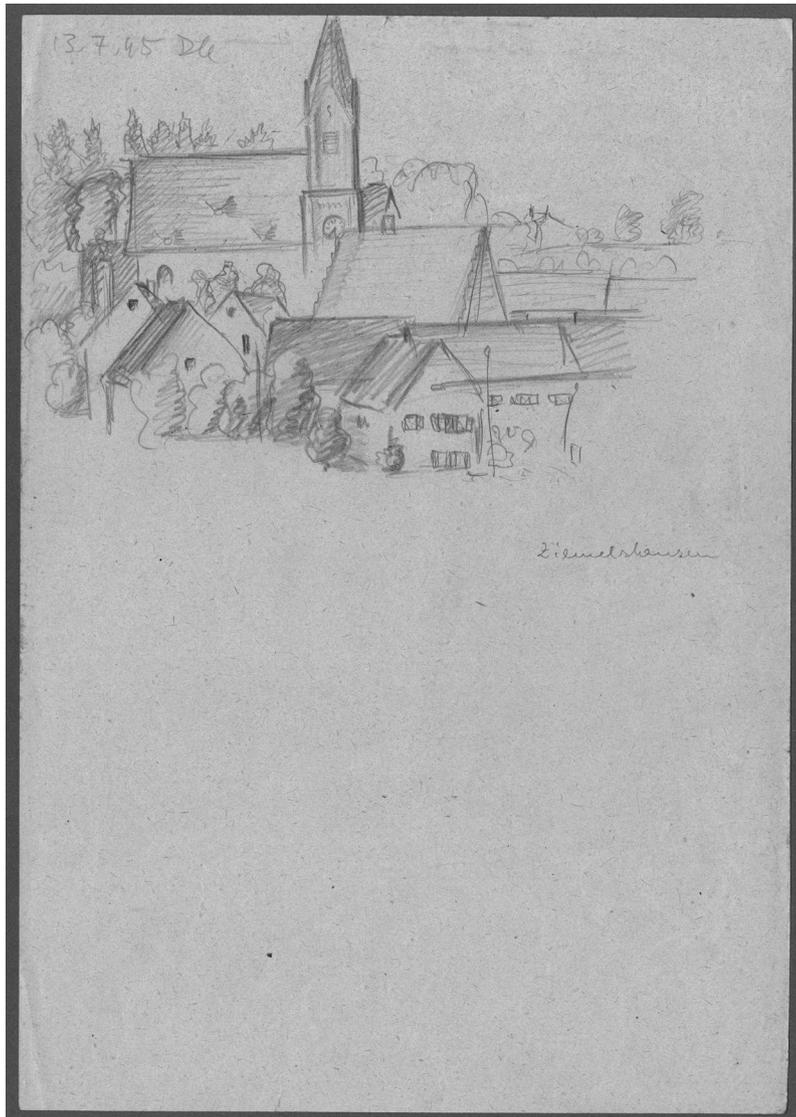
Jena (OTZ/L.Th.). Während eines akademischen Festaktes gestern in der Aula der Friedrich-Schiller-Universität verliehen Rektor Prof. Dr. Georg Machnik und der Dekan der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Eberhard Straube, die Ehrendoktorwürde an den Züricher Mediziner Prof. Dr. Dietrich Lehmann.

Damit ehrt die Jenaer Universität den derzeit angesehensten Wissenschaftler auf dem Gebiet der Elektroenzephalographie (EEG), würdigte Prof. Dr. Herbert Witte den Schweizer Wissenschaftler in seiner Laudatio. Der Professor für Neurophysiologie an der Universität Zürich sei derzeit einer der produktivsten Hirnforscher, der schon frühzeitig mit verschiedenen Verfahren der elektrophysiologischen Registrierung von Hirnprozessen hervortrat, sagte Prof. Witte und verwies auf die

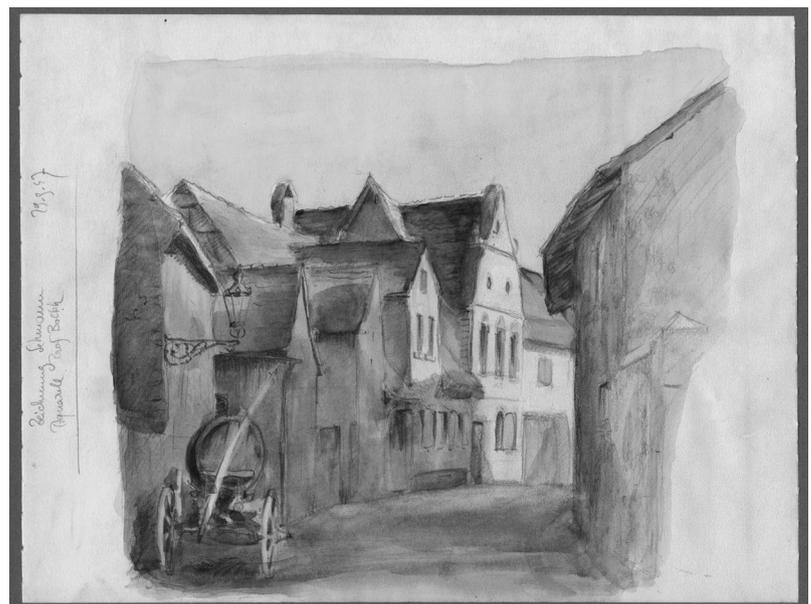
über 200 Artikel in den renommiertesten Zeitschriften dieses Fachgebietes und auf mehr als 400 wissenschaftliche Publikationen aus der Feder von Prof. Lehmann. Ohne Zweifel könne der Gelehrte zu den wesentlichen Wegbereitern moderner Verfahren der Analyse kognitiver Prozesse des menschlichen Gehirns gerechnet werden.

Den wohl wichtigsten Beitrag leistete Prof. Lehmann auf methodischem Gebiet. Dort erregte er internationales Aufsehen insbesondere mit Mappingverfahren und sogenannten Quellenanalysen, die heute auf dem Gebiet der kognitiven Neurowissenschaften nicht mehr wegzudenken sind. Den Antrag zur Ehrenpromotion hatte die Jenaer Medizinische Fakultät zudem gestellt, um die langjährige Unterstützung des Wissenschaftlers zu würdigen, die er der Jenaer

Universität beim Aufbau der Neurowissenschaften zuteil werden ließ. Schon vor zehn Jahren - zu DDR-Zeiten - kam es zu persönlichen Kontakten zwischen dem Wissenschaftler und den Jenaer Medizinern, sagte Prof. Witte, „zu einer Zeit, als die Jenaer nicht nach Zürich reisen durften“. Seinerzeit stellte Prof. Lehmann der Medizinischen Fakultät die Ergebnisse seiner Untersuchungen zur Verfügung und ermöglichte zudem den Zugriff zu einem an der Universität Prag befindlichen EEG-Gerät, welches in Jena nicht zur Verfügung stand. Damals schon wurden die Voraussetzungen geschaffen für den Forschungsschwerpunkt „Klinisch-orientierte Neurowissenschaften“, der in den heutigen Verbund für „Klinische Forschung“ eingegangen ist und vom Bundesministerium gefördert wird.



Kat.No. 23 Dietrich Lehmann: *Ansicht von Ziemetshausen*, Bleistift auf Papier, 21 x 29,5 cm, bezeichnet („Die“) und datiert „13.7.45“ (Heidelberg, Privatsammlung)



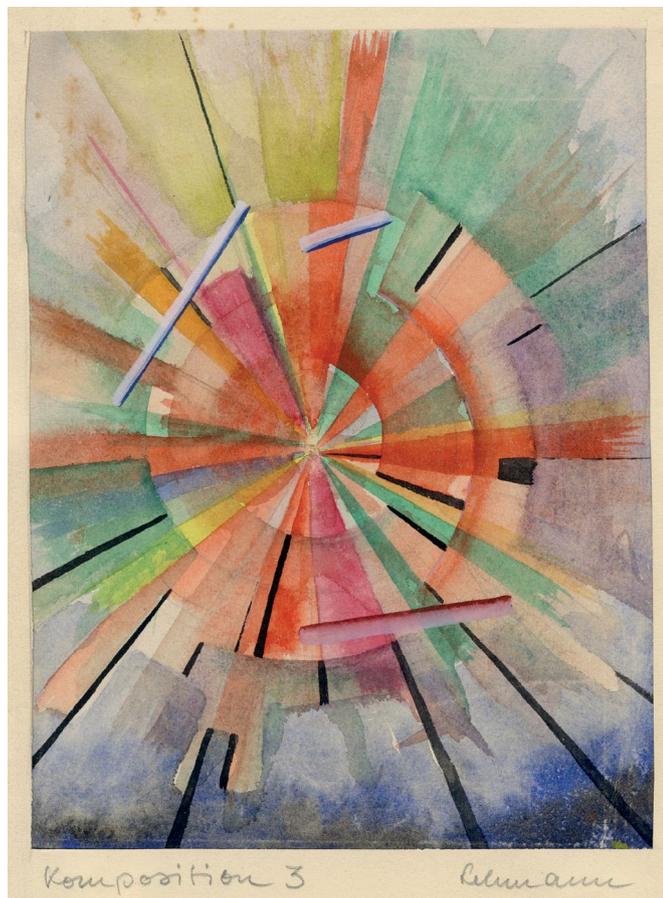
Kat.No. 24 Dietrich Lehmann (Zeichnung)/Walter Boeckh (Aquarell): *Dorfstraße*, Aquarell auf Papier, 21 x 27,5 cm, bezeichnet („Zeichnung Lehmann/Aquarell Prof. Boeckh“) und datiert „29.9.47“ (Heidelberg, Privatsammlung)



Kat.No. 25 Dietrich Lehmann: *Porträt eines Mädchens*, Zeichnung mit Bleistift auf Papier, 27,5 x 21 cm, bezeichnet („L“) und datiert „9.12.47“ (Heidelberg, Privatsammlung)



Kat.No. 26 Dietrich Lehmann: *All the time... keep smiling by*, Aquarell auf Papier, 21 x 15 cm, ca.1947 (Heidelberg, Privatsammlung)



Kat.No. 27 Dietrich Lehmann: *Komposition 3*, Aquarell auf Papier, 37 x 28, o.D. (Heidelberg, Privatsammlung)